

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 305.

Freitag, den 1. November.

1833.

Eisenbahnen in Sachsen.

(Beschluss.)

Die Route zwischen Leipzig und Dresden ist die wichtigste für den geistigen, häuslichen und politischen Verkehr des Landes, und eine der bedeutendsten für den mercantilen. Ist sie hergestellt, so kann alles, was im Königreiche Sachsen in commerzieller, politischer oder intellectueller Beziehung irgend Einfluß und Stimme hat, sich jeden Tag von den großen Vortheilen der Eisenbahnen überzeugen. Auf dieser Route gehen täglich zu Fuß, zu Pferd und Wagen etwa 30 Personen hin und 30 Personen her. Wenn man aber in 3 Stunden viel bequemer als mit Extrapost im eigenen Wagen, und viel wohlfeiler als zu Fuß*) nach Dresden oder von da nach Leipzig gelangen kann, wie das mittelst der Eisenbahn möglich wäre, so werden sich Vornehmer und Geringe derselben bedienen, und ohne zu übertreiben, kann man annehmen, daß dann täglich 60 Personen hin, und eben so viele her gehen werden. Für einen Sitz in schönen bedeckten Wagen mit Fenstern würde $1\frac{1}{2}$ Thaler, für unbedeckte Sitze die Hälfte gerechnet werden. Die tägliche Einnahme von 60 Personen zu $1\frac{1}{2}$ Thaler, und 60 Personen zu $\frac{1}{2}$ Thaler betrage sonach 135 Thaler, oder jährlich . . . 49,275 Thlr.

Zur Meßzeit wird ein erhöhter Verkehr eintreten, und theils um allzu großen Andrang zu vermeiden, theils der Einnahme wegen, eine

*) Ein Tagelöhner, welcher täglich 8 Groschen verdient, würde auf einer Hin- und Herreise von 5 Tagen 40 Groschen nicht bloß nicht verdienen, sondern vielmehr leicht eben so viel verzehren, was ein Aufwand von 3 Thaler 8 Gr. wäre. Auf der Eisenbahn bezahlt er hin und her 1 Thaler 12 Gr., hat, wenn er früh um 9 Uhr in Dresden oder Leipzig ist, bis 4 Uhr Zeit zu seinen Verrichtungen, wird kaum 4—6 Gr. verzehren, und ist Abends wieder zu Haus, was höchstens ein Aufwand von 2 Thaler 4 Gr. wäre.

Transport 49,275 Thlr.
Erhöhung des Fahrgeldes auf 2 Thlr. und 1 Thlr. statt finden, was in Bausch und Bogen, von 6000 Personen à 2 Thlr. und 4000 à 1 Thlr. hin und her, jährlich eintrüge . . . 32,000 Thlr.
Hierzu noch für Spazierfahrten der Dresdner und Leipziger nach Zwischenstationen, 3 — 6 Meilen, à Person 3 Groschen, 100 Thlr. wöchentlich. 5,200 Thlr.
Zusammen vom Personentransport 86,475 Thlr.
Für Waarentransport, der Centner zu 6 Groschen (nach der Ansicht Sachverständiger 200,000 Centner hin und her, mit den nach dem Oesterreichischen bestimmten Gütern), und für den Transport von Steinen, Steinkohlen, Gyps, Kalk &c., bringt Herr List in Anschlag . . . 106,000 Thlr.
Totaleinnahme 192,475 Thlr.

Davon würden abgehen für Unterhaltungskosten der Bahn, der Maschine und Wagen, für Besoldungen an dabei angestellte Personen und für unvorhergesehene Ausgaben, zusammen*) 52,475 Thlr.

Bliebe reine Einnahme 140,000 Thlr. Was auf ein Anlagecapital von einer Million 14 Procent Dividende ausmachen würde.

Doch hätte ich dieses ganze Werk auf eigene Rechnung herzustellen, — fährt Herr L. fort, — so wäre ich weit entfernt, eine Million Thaler aufzuwenden. Eingedenk des bedeutenden Umstan-

*) Die Details müssen S. 36 in der Schrift selbst nachgelesen werden.

des, daß von dem Gelingen desselben nicht nur die weiteren Unternehmungen in Sachsen, sondern für geraume Zeit der Credit der Eisenbahnunternehmungen in ganz Deutschland abhinge, würde ich den sichersten Weg einschlagen und die höchst möglichste Dividende zu erlangen streben. Mein Kostenüberschlag betrüge nicht mehr wie 40,000 Thlr. per Meile, womit ich eine Bahn herstellen wollte, welche für 7—10 Jahre allen Bedürfnissen des Verkehrs zwischen Dresden und Leipzig vollkommen genügen und dabei doch kein schlechtes Nachwerk, sondern die solide Vorarbeit eines höchst soliden, für alle Zeiten dauernden Werkes werden sollte. Von den aufgewandten 500,000 Thlrn. müßte höchstens das Holzwerk, im Betrage von etwa 50,000 Thlrn., nach Verlauf jener Zeit undraufbar seyn, wogegen mehr wie 500,000 Thlr. erspart würden. Herr Lst hat dies sehr gründlich dargethan, wir müssen deshalb aber auf seine Schrift verweisen, so wie wegen dessen, was er über die Schwierigkeiten des Baues von Eisenbahnen aus Erfahrung, von S. 37 ff., mittheilet. Er kommt dabei zu dem Resultate, daß in Deutschland die Gründe für Holzbahnen (d. h. solcher, wo eichene, mit Eisen beschlagene Schienen, anstatt massiv eiserner gelegt werden) noch weit überwiegender sind, wie in Nordamerika, und beruft sich dabei unter andern auf die Erfahrungen des Herrn v. Gerstner, welcher diesen Plan mit Erfolg in Anwendung gebracht, und die österreichische Eisenbahn von Budweis nach Linz darnach angelegt hat; denn Oesterreich, das so oft langsam gescholtene, ist mit Anwendung dieser unberechenbar heilsamen Erfindung dem ganzen Deutschlande vorangegangen.

Wie verlautet hat Herr Lst bereits den respectiven Ständen und dem Ministerium seine Schrift überreicht, und es bietet sich hier eine gewiß treffliche Gelegenheit, etwas für das materielle Landesinteresse zu thun. Ueberhaupt dürfte namentlich Leipzig wichtige Gründe haben, durch Anlegung von Eisenbahnverbindungen nach mehreren Richtungen seinen Verkehr für die Zukunft nicht bloß zu sichern, sondern auf's Ansehnlichste zu erweitern, dagegen es im Unterlassungsfalle das Gegentheil befürchten müßte. Ganz nahe liegt ein Beispiel, welche Folge erleichterte Communicationen haben. Vor der Anlegung der Chaussee über Wittenberg nach Berlin gingen die von hier nach den Frankfurt a/D. Messen verladenen Güter, so wie die von Frankfurt a/M., Nürnberg und andern Orten dahin gesandten, sämmtlich auf

der Straße durch die Niederlausitz (Torgau, Luckau, Lübben) dahin ab; denselben Weg schlugen die Reisenden und Extraposten ein. Dieser ganze Verkehr hat sich, mit einzelnen Ausnahmen, jetzt auf die Chaussee über Berlin nach Frankfurt a/D. gewendet, obgleich dabei ein Umweg von 11 Meilen gemacht werden muß, und die Straße durch die Lausitz ist verödet. Würden daher nördlich oder südlich Eisenbahnen an Leipzig vorbeigeführt, so würde unfehlbar derselbe Fall, wie dort mit der Straße über Torgau, eintreten, denn beim Eisenbahntransport kommt es auf Umwege so wenig an, daß z. B., wenn eine Eisenbahn von Frankfurt a/M. über Leipzig und Berlin nach Hamburg ginge, wie Herr Lst in der Skizze eines deutschen Eisenbahnsystems angedeutet hat, die seiner Schrift beiliegt, alle von Frankfurt a/M. nach Hamburg und umgekehrt zu versendenden Waaren diesen Weg nehmen würden, und doch viel billigere Transportkosten verursachen würden, wie auf dem bisherigen. — Die Absicht, im Allgemeinen auf Herrn Lst's Schrift und wichtige Vorschläge aufmerksam zu machen, ist hiermit hoffentlich erreicht; mit Erlaubniß der verehrlichen Redaction setz bald ein zweiter Artikel die unmittelbaren Vortheile der Eisenbahnverbindungen für Leipzig und Dresden ausführlicher in's Licht.

U. R.

Der Anschluß an das preussische Zollsystem.*)

Auch in der ersten Kammer hat nunmehr der von der Regierung mit dem Königreich Preußen und mehreren andern deutschen Staaten abgeschlossene Vertrag über gemeinsame Erhebung eines Gränzzolles, sowie in Bezug auf Preußen über Einführung mehrerer anderer indirecter Abgaben, Genehmigung erhalten, nachdem dieser Gegenstand in mehreren geheimen Sitzungen in Berathung gezogen worden war. Die Genehmigung der Stände konnte nur unbedingte erfolgen, oder die Genehmigung mußte versagt werden; doch haben die Kammer in Bezug auf die Gränzzollansätze von einigen Gegenständen, welche weniger Luxusartikel sind, als zu den gewöhnlichen Bedürfnissen gehören, den Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung auf deren Herabsetzung bedacht seyn möge.

Das neue Zollsystem wird daher mit Beginn des Jahres 1834 bei uns in's Leben treten; von den zu dieser Zeit vorhandenen Waaren aber, welche, wenn sie erst eingeführt würden, einen Gränzzoll zu tragen haben würden, werden die Gränzzollsätze als Nachsteuer erhoben. Dies gilt jedoch natürlich nur von den bei Handel- und Gewerbetreibenden sich vorfindenden Waarenbeständen

*) Landtagblatt Nr. 233.

den. Das Finanzministerium hat auch bereits durch Verordnung darauf hingewiesen, um diejenigen, die große Waarenvorräthe anzuhäufen gesonnen seyn könnten, auf den daraus für sie erwachsenden Nachtheil aufmerksam zu machen, und die Privatleute vor der Mitwirkung zu dergleichen Speculationen durch Aufbewahrung ihnen nicht zugehöriger Waarenvorräthe, oder auf welche andere Weise es sey, gewarnt, da sie sich der Erörterung und Untersuchung derartiger, die Staatskasse benachtheiligender, Unternehmungen aussetzen würden.

Diese Nachsteuer, so — sie an und für sich ist, da die Betheiligten durch Zahlung der bisherigen Abgaben an den Staat mit demselben gleichsam in ein Vertragsverhältniß getreten sind, welches die Erhebung anderer fernerer Abgaben als unzulässig erscheinen läßt, was doch unvermeidlich, da nur unter dieser Bedingung der Abschluß mit Preussen möglich war.

Stadttheater.

Mittwoch, den 30. October.

Das Räthsel, Lustspiel in 1 Acte, von Contessa.

Oft, und allerdings nicht ganz mit Unrecht, ist dem Deutschen seine Armuth an classischen Lustspielen vorgeworfen worden. Er gesteht dies selbst dadurch ein, daß er die Producte des Auslandes, besonders der Franzosen, Engländer und Spanier, in ziemlich großer Anzahl auf seine Bühne bringt. Wenn auch bei dieser Verpflanzung die vorzüglich in Deutschland sich findende Manie nach Fremdem einen Theil der Schuld trägt, so kann doch nicht geleugnet werden, daß vor Allen die Franzosen uns bei weitem durch Reichthum an guten Lustspielen übertreffen, wozu sich der Grund in der großen Verschiedenheit der Charaktere beider Völker leicht finden läßt. Doch auch wir Deutschen haben gar manches Brauchbare und Werthvolle, was durch die Schalthet vieler französischen Lustspiele von unsrer Bühne verdrängt wurde. Zu jenen Besseren glauben wir unbedingt das heut zur Aufführung gebrachte einactige Lustspiel: „das Räthsel“ von Contessa, hinzuzählen zu können. Da es hier nicht der Ort ist, uns in eine dramaturgische Charakteristik dieses Lustspieldichters einzulassen, so bemerken wir nur, daß er in seinen dramatischen Producten große Ähnlichkeit mit Koberbauer hat, und daß manche derselben die des Letztern wohl an innerem Gehalte und Schönheit der Diction übertreffen.

Ein Räthsel ist in dem Lustspiele dieses Namens der Zankapfel, welchen ein Freund mittelst eines Briefes zwischen zwei Brautleute wirft und sie auf einige Zeit entzweit, da der männlichste Bräutigam Carl (Herr Volkmann) seiner etwas capriciösen, dabel aber lebentwürdigen Braut Elise (Dem. Wagner) die vom Freunde bis zu seiner Ankunft untersagte Oeffnung des versiegelt beigelegten Zettels, der die Lösung des Räthsels enthält, nicht gestattet.

Es werden hierdurch Einige recht artige Schmockszenen, die durch die beiden Spielenden recht wacker gespielt wurden, herbeigeführt. Allein Elise kann durchaus ihren Wunsch, den Zettel zu erhalten, bei Carl nicht erreichen. Da soll Carl's Oheim (Herr Ringelhardt) der sich noch bei seinen 50 Jahren in Elise verliebt hat, zur Herausgabe des Zettels, den er vom Neffen zur Aufbewahrung erhalten, vermocht werden. Dieser gesteht durch eine Fabel, die überhaupt, wie auch besonders Briefe, zur Schürzung oder Lösung des Knotens in deutschen Lustspielen sehr an der Tagesordnung sind, Elisen seine Liebe; sie giebt Hoffnung um den Zettel zu erhalten. Der Oheim überglücklich, will den Neffen vorbereiten, thut dies in etwas dunkeln Worten, so daß dieser ihn für den zur Versöhnung von Elise Abgesandten hält, in dessen Sinn eingeht, endlich aber vom Oheim erfährt, daß er ihn verdrängt habe; Elise vernichtet das Mißverständnis nicht sogleich, Carl geht, der Oheim gesteht seine Liebe in klaren Worten, Elise willigt in eine Vereinigung, doch nicht mit dem Oheim, sondern mit dem verdrängten Carl, der an der Thüre mit Wissen Elisen gehorcht hat, diese öffnet ihre Arme, den Geliebten aufzunehmen, der Oheim eilt auf sie zu, Carl aber kommt ihm zuvor, die Wiedervereinigung ist geschehn, der Oheim sieht sich gesoppt, macht endlich gute Miene zum bösen Spiel, und der Zettel, den Elise nun nicht mehr lesen will, wird nach Verlesung des Räthsels selbst durch Carl zerbrochen, die Klüftung ist: Das Weib.

Den Glanzpunct des ganzen Stückes machte Herrn Ringelhardt's Spiel in der vorletzten Scene, wo er sich durch Elise auf sehr empfindliche Weise gesoppt sieht, aus. Dieses Mienenspiel, das anfangs den höchsten Verdruß zeigte und durch alle Nuancen bis zur muthigen Resignation und anscheinlichen Gleichgültigkeit überging, war von wahrhaft komischem Effect, und eines Jffland's würdig. Auch die Erzählung der Fabel vom Bären und der Schäferin, so wie das Entzücken über die mögliche Nachkommenschaft, verdienten vollkommenen Beifall.

Anmerk. d. Red. Der Herr Ref. für das Schauspiel hat die am heutigen Abend gegebene Oper außer Berücksichtigung gelassen. Wir bemerken daher noch in der Kürze, daß die heutige Vorstellung des Rossini'schen Barbier's von Sevilja zu den gelungensten Leistungen im Fache der Oper gehörte, welche wir seit längerer Zeit hier sahen. Die vorhandenen Mittel reichten hier einmal vollkommen aus. Die Herren Eichberger (Almaviva), Hauser (Figaro), Berthold (Bartolo), und Krug (Basilio) ließen nichts zu wünschen übrig. Mad. Jost, welche als zweites Debüt die Rosine gab, zeigte sich als eine sehr gewandte Sängerin von großer Köhlfertigkeit. Doch möchte die Rosine nicht ganz mehr in ihrer Ephäre liegen. Jedenfalls erfordert diese Rolle mehr Jugend und Unmuth.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 1. November: **Kein Theater.**

Sonntag, den 3. November: Die Schachmaschine, Lustspiel von Bed. Herr Forging, vom Hoftheater zu Detmold, den Carl Ruf als erste Debitrolle. Hierauf: Das Concert am Hofe, komische Oper von Auber. Adele — Demoiselle Bedär.

Dienstag, den 5. November: Robert der Teufel, große romantische Oper mit Tanz, von Meyerbeer.

Anzeige. Heute Abend um 6 Uhr. Zusammenkunft der polytechnischen Gesellschaft im Heilbrunnen. Leipzig, den 1. November 1833. Das Directorium.

Anzeige. Heute, den 1. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Gewandhauses:

Vorlesung für Gebildete

über

Geschichte der neuesten Zeit.

D. E. Burckhardt.

Einladung zur Subscription ohne Vorausbezahlung.

Neueste und wohlfeilste Musikalien.

E U T E R P E.

Neues Museum für Pianofortespieler.

Monatlich ein Heft Notenformat, 16 Seiten stark, im Preise von 4 Gr. sächsisch. Das bereits erschienene erste Heft mit Titelvignette und farbigem Umschlag enthält:

Kalkbrenner, Fr., La solitudine; Introduction und Rondo für Pianoforte.

Potpourri über Themen aus der Oper: Zampa, oder die Marmorbraut, von F. Herold.

Hinten, F., Rondino über ein Thema aus der Oper Cenerentola, von Rossini.

T E R P S I C H O R E.

Repertorium der neuesten Ballet- und Tanzmusik für Pianoforte.

Monatlich ein Heft Notenformat, 16 Seiten stark, Preis eines Hefts 4 Gr. sächs.

Die bereits erschienene erste Lieferung mit Titelvignette und farbigem Umschlag enthält:

Ballet aus der Oper: Die Belagerung von Corinth, von Rossini.

Sechs Contretänze nach Themen aus der Oper: Die Braut (la fiancée) von Auber.

Favorit-Walzer, von Henri Herz.

Rutscher nach Themen aus der Oper: Die Falschmünzer, von Auber.

Rutscher nach Themen aus der Oper: Robert der Teufel, von Meyerbeer.

Auf vorstehend angekündigte musikalische Werke, welche sich sowohl durch werthvollen Inhalt, als auch durch Correctheit und äussere Eleganz, vorzüglich aber durch eine beispiellose Wohlfeilheit auszeichnen, da sie nur etwa den sechsten Theil des gewöhnlichen Notenpreises kosten, nehmen alle gute Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen Subscription an, und können auf Verlangen Probe-Exemplare zur Ansicht vorlegen. — Die Subscription steht bis zum 1. December d. J. offen, wo dann unwiderruflich ein zweiter Subscriptionspreis von 5 Gr. sächsisch à Heft eintritt. — Subscribentensammler erhalten auf fünf bestellte Exemplare einer und derselben Abtheilung ein Sechstes als Freie exemplar. — Vorausbezahlung wird nicht verlangt, sondern jedes einzelne Heft beim Empfang desselben bezahlt. Leipzig, im September 1833.

Das musikalische Magazin.

Ich gebe ausführliche Prospective über die musikalischen Sammlungen gratis aus, empfehle mich zur Annahme von Subscriptionen und habe die ersten Hefte vorräthig.

Leipzig, den 14. October 1833.

Heinrich Franke,

alter Neumarkt, Ecke des Gewandgässchens.

Literarische Anzeige. Gelesen ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Summarium des Neuesten

in der
deutschen und ausländischen Rechtswissenschaft.

In einem Vereine von Rechtsgelehrten herausgegeben von Emil Rind, Privatdocenten der Rechte.
Zweiter Band in 2 Abtheilungen. 48 Bogen. Preis, nebst den Registern zum ersten Bande,
2 Thlr. 16 Gr. Jede Abtheilung 1 Thlr. 8 Gr.

Obige Zeitschrift erscheint fortwährend in der Buchhandlung von
Leipzig und Naumburg, im October 1833. Heinrich Franke,

alter Neumarkt, Ecke des Gewandgäßchens.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daß der Rechnungsabschluß des Phönixvereins zweiter Abtheilung auf das Rechnungsjahr vom 1. September 1832 bis zum 31. August 1833 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20sten Paragraphen der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub J bei, und es werden die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn G. A. F. Degen, neuer Neumarkt Nr. 15, bereit liegen.

Zugleich wird auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Schlußtermin für die Anmeldungen zur zweiten Abtheilung des Phönixvereins nunmehr unabänderlich auf den dreißigsten November d. J. festgesetzt worden ist.

Leipzig, den 1. November 1833.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins II. Abtheilung.

Rechnungs = Abschluß

des
Phönixvereins II. Abtheilung zu Leipzig
auf das Jahr
vom 1. September 1832 bis mit 31. August 1833.

Einnahme.		fl.	gr.	sch.
An halbjährige Pränumeration von 100 Mitgliedern à 1½ Thlr.		175	—	—
An Beitrag von denselben auf ein Jahr à 7 Gr. pr. Monat		350	—	—
An halbjährige Pränumeration von 100 Mitgliedern à 1½ Thlr.		175	—	—
An Beitrag von denselben auf 9 Monat à 7 Gr. pr. Monat		262	12	—
An halbjährige Pränumeration von 62 Mitgliedern à 1½ Thlr.		108	12	—
An Beitrag von denselben auf 6 Monat à 7 Gr. pr. Monat		108	12	—
An halbjährige Pränumeration von 138 Mitgliedern à 1½ Thlr.		241	12	—
An Beitrag von denselben auf 3 Monat à 7 Gr. pr. Monat		120	18	—
		1541	18	—
Ausgabe.		fl.	gr.	sch.
Für im obigen Rechnungsjahre der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlte Prämien		1144	22	8
Für auf die, derselben Anfangs schuldig gebliebene, Hälfte dieser Prämien, bezahlte Interessen und vermehrte Administrationskosten-Vergütung		13	18	—
Für Einrichtungskosten, als Anschaffung von Büchern ic., Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertionen, Drucksachen und kleine Bureaukosten		245	23	6
Cassabestand am 31. August a. c.		137	1	10

Ausg. 1833. 11. 1. 1833.

Bekanntmachung.

Die Kürschner-Innung allhier findet für nöthig, in Erinnerung zu bringen, daß zufolge höchster rechtskräftiger Entscheidung der Königl. Landes-Direction den Mützenmachern hiesiger Stadt bloß das Befehlen oder sogenannte Frisiren der von ihnen gefertigten Mützen mit Pelzstreifen bis zur Breite von 1½ Zoll nachgelassen ist, hingegen der Anstich der an eine Mütze bestimmten Pelzstreifen, wenn solche diese Breite übersteigen, ingleichen selbst schmalerer Streifen, welche dergestalt neben einander gesetzt werden, daß daraus breitere Streifen als von 1½ Zoll entstehen, ausschließlich den Kürschnermeistern zukommt.

Da sich hiernach auch die Befugniß zum öffentlichen Verkaufe solcher Mützen richtet: so erwartet die Kürschner-Innung, daß sie hierin nicht ferner werde benachtheiligt werden, indem sie außerdem von Neuem obrigkeitliche Hilfe zu suchen benöthigt ist. Leipzig, am 1. November 1833.

Die Kürschner-Innung allhier.
Johann Christoph Schwarzkopf, amtl. Obermeister.

Anzeige. Die längst erwarteten Pariser ganz wollenen, in einer Farbe damassirten

Damenmäntel

Habe ich so eben in den beliebtesten Farben erhalten.

J. H. Meyer, Auerbachs Hofe gegenüber.

Verkauf. Verschiedene leichte und schwerere Stoffe, glatt und gedruckt, mit und ohne Atlasstreifen, in verschiedenen Breiten und vielfacher Farbauswahl, pr. Elle von 1½ bis 4 Gr., empfiehlt
Ludwig Zangenberg, Grimma'sche Gasse Nr. 592.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich mit seiner fertiger Herrenwäsche, so wie mit dem neuesten Damenputz, als Hüten, Capuzen, Häubchen, Kragen und Pelerinen, so wie mit Umänderung obiger Artikel; auch werden Hauben zum Waschen angenommen und schnell besorgt, unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Amalie Schönfelder, geb. Schubert, Salzgäßchen im Gewölbe Nr. 405.

Empfehlung. Gardinen-Franzen in den neuesten Dessins hat erhalten und verkauft zu billigen Preisen

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Verkauf holländischer Blumenzwiebeln.

Von den Holländern E. Kruyff aus Sassenheim und P. Dudsborn & Comp. aus Lisse habe den Bestand ihrer zur Messe hier gehaltenen Blumenzwiebeln übernommen und verkaufe selbige zu herabgesetzten Katalogpreisen.

F. H. Meißner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

Holz-Verkauf.

Trocknes Buchen-, Birken- und Kiefernholz, in ganzen, halben und Viertelsklastern, ist zu haben in der weißen Taube bei

J. C. Zahn.

Verkauf. Ungefähr zwei Fuder Bruchsteine liegen in der Nähe der neuen Pforte am neuen Kirchhofe zu verkaufen; worüber daselbst in Nr. 256 parterre Auskunft erteilt wird.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ganz billig ein Pianoforte. Zu erfragen im Joachimsthal bei Madame Seig, im Hofe eine Treppe hoch.

Verkauf. Große schöne italienische Maronen à Pfund 2 Gr. verkauft

Eduard Werner, Petersstraße Nr. 28, Preußergäßchen-Ecke.

Verkauf. Die erste Sendung italienischer Maronen empfang so eben und verkauft im Ganzen als Einzelnen möglichst billig

C. W. Müller, im Salzgäßchen, Herrn Mühligs Haus.

Verkauf. Augustroler Citronen, wegen ihres Saftes besonders zu empfehlen, verkauft sowohl im Ganzen als Einzelnen möglichst billig

C. W. Müller, im Salzgäßchen, Herrn Mühligs Haus.

Grosse italienische Maronen,

marinirten Lachs, marinirten Aal, fließenden Caviar, Bricken, erbielt und empfiehlt
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Gottlieb Richter, Strumpfwirker,

am Flossthore Nr. 830,

empfehlte sich mit einer Auswahl feiner und ordinärer wollener Mannsjacken, Unterhosen, Frauen- und Mädchenspensern, weiß und in verschiedenen Farben, desgleichen Jacken, Spenser und Kleider für Kinder, zu billigen Preisen, eigener Fabrik, und steht für die Güte und das Einlaufen. Sein Stand ist an den Wochenmarkttagen auf dem Markte, in der Reihe der sieben Strumpfbuden.

Anerbieten. Demoiselles, welche das Puzmachen zu erlernen wünschen, können sogleich antreten in der Puzhandlung von Caroline Meißner, Fleischergasse Nr. 289, erste Etage.

Vermiethung. Eine freundliche gut ausmeublierte Stube nebst Kammer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten bei J. G. Otto, in der Dresdner Herberge, unweit dem Paulino.

Zu vermieten ist von jetzt an, erste Etage vorn heraus, eine meublierte Stube, nebst Schlafkammer, an ledige Herren, in der Ritterstraße Nr. 719.

Concert-Anzeige. Heute, den 1. November, so wie alle Freitage des beginnenden Winterhalbjahres, werden Unterzeichnete im Saale zum goldnen Posthorn allhier Concertmusik zu geben die Ehre haben. Ein verehrungswürdiges Publicum ebensowohl durch eine gesuchte Auswahl vorzüglicher Compositionen zu unterhalten, wie durch präcise Ausführung derselben zufrieden zu stellen, wird unser unausgesetztes Bestreben seyn. Ebenso werden wir nach beendigtem Concert den Wünschen der Tanzlustigen entgegen zu kommen gern bereit sind.

Das vereinigte Musikchor.

Auch mein Bestreben wird nur dahin gerichtet seyn, durch gute Speisen und Getränke mich fortwährend zu empfehlen, - und bitte deßhalb um gütigen Besuch,
Stolpe.

Anzeige. Heute Concert und warmes Abendessen auf der großen Funkenburg.

Concert-Anzeige.

Bei günstiger Witterung ist Sonntag, den 3. November, Concert- und Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, welches Musikfreunden und Tanzlustigen hiermit bekannt gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten wird.

Möckern, den 1. November 1833.

Fr. Aug. Braunschweiger.

Ergebenste Einladung.

Heute, Freitag, und künftigen Sonntag, als die zwei letzten Tage meiner Kirmes, wo ich meine werthen Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und Getränken bestens bedienen werde, lade ich alle meine Gönner und Freunde nochmals ganz ergebenst ein, mich mit ihrem Besuche recht zahlreich zu beehren.

G. Pollter, in Kleinschocher.

Einladung. Sonntag, den 3. November, wird vom Musikchore des löblichen II. Schützenbataillons im Saale der ehemaligen Papiermühle vor Ströteritz Concert gegeben werden, wozu ich ein geehrtes Publicum höflichst einlade.

Friedrich Köcher.

Einladung. Zu Schweinsknochelchen mit Klößen, nebst andern Speisen, ladet heute ein und bittet um gütigen Besuch

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir zuverlässig den Thäter anzeigt, welcher mit vor Kurzem meinen wachsamem Haushund vergiftete.

Moritz, Hausmann in Barthels-Hofe.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 99,164 b, 1077 c 5331 c, so wie des Verimescheins Nr. 13,116, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Thorzettel vom 31. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Stud. Pöhnel u. Kaiser, v. hier, v. Schmiedeberg und Alt-Perzberg zurück.

Auf der Frankfurter Fahr. Post: Mab. Pietsch, v. hier, v. Torgau zurück, Hr. Pastor Platin, v. Perzberg, v. d., u. Hr. Conducteur Herbst, v. Torgau, unbestimmt.

Die Breslauer fahrende Post.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Rfm. Bahse, von Magdeburg, Hr. Rfm. Nürnberger, aus Italien, Hr. Ober-Appell-Rath Gruner u. Hr. Rfm. Martens, von Jena, pass. durch, Hr. Adv. Richter, v. Dresden, unbest., und Hr. D. Kink, v. hier.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Preuser, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Die Dessauer Post, 18 Uhr.

Hr. Nicoté, v. Paris, im Hotel de Baviere.

Hr. Hblsm. Gräbner, v. Meiningen, im Pl. Hofe.

Die Braunschweiger Post, 13 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, 13 Uhr: Hr. Fabr. Hirsch, v. Königstein, v. Magdeburg, u. Hr. Ober-Kantmann Steinkopf, v. Otterleben, passiren durch, Hr. Stud. Strüpe, v. hier, v. Magdeburg zurück, und Hr. Rfm. Unverdorben, v. Dahme, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Hrn. Pastoren Schulze u. Bauer, v. St. Ulrich u. Zorba, im Hotel de Pologne.

Die Rastler Post, 17 Uhr.

Hr. Stadtger.-Rath Weber, v. hier, v. Merseburg zurück.

Petersthor.

Hrn. Stud. Fickert u. Pattenrauch, v. hier, v. Altenburg zurück.

Hr. Hofrathin Martin, v. Altenburg, bei Pefke.

Hr. Def. Dieze, v. Barby, im Hotel de Pologne.

Hr. Stud. Dietrich, v. Heibelberg, im g. Horn.

Hrn. Schausp. Bethmann, Kniesel und Höfer, v. Altenburg, unbestimmt.

Hospitalthor.

Hr. Cand. Hans, v. Leisnig, in Nr. 485.

Hr. Stud. Hans, v. hier, v. Leisnig zurück.

Auf der Freiburger Post, 17 Uhr: Hr. Stud. Ebbau, v. hier, v. Schönau zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Hblsm. Möller, v. Ruhla, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Kunstbdr. Mattoy, v. Berlin, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Hr. Schneider, Hblsfrau, u. Hr. Weber Schneider, von Sibau, passiren durch.

Hr. Hblsm. Grub, v. Messinghausen, passirt durch.

Sophia Ritter, v. Artern, in der g. Säge.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, 10 Uhr: Hr. Referend. Schellwig, v. Raumburg, passirt durch.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Hrn. Rf. Lindenthal u. Wolf, u. Hr. Hblsgcommis Heucke, v. Altenburg, Treuen u. Schwarzenberg, unbest., Hr. Stud.

Hanold u. Hausmann, v. hier, v. Plauen u. Geyer zurück, Hr. Rfm. Kostosky u. Hr. Stud. Schulze, Drechsel u. Ischocke, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Adv. Seiler u. Hr. Martini, v. Rochsburg, bei Adv. Steche, Hr. Rfm. Rothe, v. Marienberg, unbest., Hr. Fabr. Ostermann, v. Bünn, im Hotel de Russie, Hr. Kammerger. Referendarius D. Haring, Hr. Ober-Bergrath Kriger, Hr. Stud. Barnekroß u. Hr. Räumer, v. Berlin, in St. Berlin, u. Hr. Haase, v. Mailand, in St. Berlin.

Hr. Haupt-Collect. Köcher, v. hier, v. Leisnig zurück. Hr. Diak. Senseschmidt, v. Burgstädt, im Schwane. Hr. Hblsm. Günzel, v. Wildenau, bei Kirschbaum. Hr. Deitschlägel, Hblsfrau, v. Auerbach, bei Rätber.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Stud. Menzel, v. Habelschwerdt, passirt durch.

Fräul. v. d. Rosel, v. Dresden, im gr. Baume.

Hr. r. d. Sahl, nebst Tochter, v. Sobland, bei DPA-Rath v. Wien.

Hr. Stud. Schnabel, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Graf Rennie, nebst Gattin, v. Merseburg, pass. d.

Hr. Cand. Hörning, v. Gröllenburg, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Schausp. Frank, v. Hamburg, im Hotel de Baviere, u. Hr. Stadtrath Starcke, a. Chemnitz, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Stör, a. Dresden, und Dem. Danneberg, v. Düben, bei Lospf.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Hr. v. Schönberg, Hbn. franz. Oberst-Lieut. außer Diensten, nebst Familie, v. Rothschönberg, im Hotel de Baviere.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Rittergutsbes. v. Einsiedel, v. Syhra, im deutschen Hofe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Rittergutsbes. v. Kocher, v. Dresden, in St. Berlin, Hr. Partic. Hill, a. England, pass. durch, Hr. Stud. Rüge, v. Bollmerstedt, pass. durch, Hrn. Rf. Gutmann und Salamon, von Dresden, im Schilde, Hr. Rfm. Schmidt u. Hr. Stud. v. Hopfen, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Def. Herrmann, v. Großwig, in der Säge.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Genoh, v. Reg, im Hotel de Baviere.

Hr. Rfm. Gerlach, v. Halle, im schw. Kreuze.

Ranstädter Thor.

Auf der Berlin-Köln Eilpost, 15 Uhr: Hr. Rittergutsbes. Leiter, v. Oberwünsch, im Hotel de Pologne, u. Hr. Schausp. Förging, v. Berlin, im wilden Mann.

Petersthor.

Hrn. Stud. Winkler u. Besser, v. hier, v. Pöbelwig und Gera zurück.

Hr. Rittergutsbes. Pelz, v. Weisenborn, im gr. Baume.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Legner, v. Chemnitz, in St. Hamburg.

Hr. Def. Pfau, v. Auerwalde, bei Kirschbaum.

Druck und Verlag von verw. D. F. & K.